

Obamas Finanzreform schwächt Schweizer Vermögensverwalter

Kleinere Finanzinstitute müssen künftig mit der US-Aufsicht kooperieren.

Von Marc Badertscher

Viele Hedgefonds, Privatbanken und andere Vermögensverwalter in der Schweiz stehen vor einem Richtungsentscheid: Sie müssen in nächster Zeit klären, ob sie sich von ihren US-Kunden trennen wollen. Ansonsten droht ihnen, künftig durch die US-Finanzaufsicht SEC kontrolliert zu werden.

Das Dilemma eingebrockt hat ihnen US-Präsident Barack Obama mit seiner umfassenden Finanzmarktreform. Diese verschärft die Regeln für alle ausländischen Vermögensverwalter, die bisher unkontrolliert in kleinerem Umfang Gelder von US-Kunden verwalteten konnten. Bisher durften sie die Vermögen von bis zu 15 Klienten anlegen, ohne sich bei der SEC registrieren zu müssen.

Neuerdings gilt als Kriterium nicht mehr nur die Anzahl Klienten, sondern auch die Höhe der verwalteten Gelder. Wer mehr als 25 Millionen Dollar US-Geld anvertraut erhält, muss sich zwingend der SEC unterstellen. Diese Summe ist schnell erreicht: zum Beispiel dann, wenn eine grössere US-Pensionskasse in einen Schweizer Hedgefonds investiert

oder ein kleiner Vermögensverwalter in Genf einige wenige reiche US-Amerikaner betreut.

«Der typische Asset-Manager, der drei, vier grosse US-Kunden hat und daneben zahlreiche aus anderen Ländern, steht nun vor der Wahl», sagt W Brent Vanderbrook von der Anwaltskanzlei SH Vanderbrook & Chambaud. «Er kann sich registrieren lassen, er kann den Kopf in den Sand stecken und glauben, die SEC werde ihn nicht kriegen, oder er kann seine US-Klientel an einen Konkurrenten verkaufen.»

Davon gibt es genug. In letzter Zeit haben sich bereits einige Vermögensverwalter wie Vontobel, Swisspartners oder Lugano Financial um die Zulassung als registrierter Finanzberater bemüht. Wer sich dem SEC-Regime unterstellt, hat nur schon wegen der Dokumentationspflicht mehr Verwaltungsaufwand. Und er kann durch die SEC bei Rechtsverletzung angeklagt werden.

«Das neue Gesetz wird den Schweizer Markt verändern», sagt Vanderbrook. Und ein Hedgefonds-Manager aus Genf ergänzt: «Für kleine Fonds oder jemanden, der sich dank eines Mandats aus den USA selbstständig machen möchte, wird es nun schwieriger.» Die Finanzreform habe neben guten Zügen eben auch heimatschützerische.